

Tourenbericht Großglockner, Faschingsskitourenwoche 2018

Die diesjährige Faschingsskitourenwoche vom 10.02.2018 bis 18.02.2018 führte auch dieses Mal wieder nach Osttirol, heuer aber nach Kals am Großglockner, genauer gesagt in den Alpengasthof Lucknerhaus.

Der Alpengasthof Lucknerhaus auf 1920 m, seit Generationen betrieben von der Familie Oberlohr, steht im Ködnitztal am Ende der Kalser Glocknerstraße in der Ortschaft Kals in Osttirol. Das Haus ist ein idealer Ausgangspunkt um Skitouren im Nationalpark Hohe Tauern in der Glockner-Gruppe oder auch Schober-Gruppe zu unternehmen.

Tourenziele sollten u.a. das Böse Weibel (3.121 m), Figerhorn, 2774 m, Schönleitspitze, 2809 m, Weisser Knoten, 2890 m und für einige auch der Großglockner, 3798 m sein.



Großglockner in der Morgensonne

Gemeinsamer Treffpunkt war Samstag früh in Lindau und dann Weiterfahrt direkt nach Kals am Großglockner, wobei wir Glück hatten und dem zu erwartenden und dann auch eingetretenen Faschingsferienverkehrschaos voraus fahren konnten. Nachdem alle gegen Mittag gut am Lucknerhaus angekommen waren, ging es nach kurzer Pause schon zur ersten Eingeh tour in Richtung Weißer Knoten, 2890 m.

Die abwechslungsreichen Skitour führte direkt vom Lucknerhaus über meist steile Hänge an der Glorerhütte (2.642 m) vorbei auf den Weißen Knoten (2.890 m), wobei einige der Teilnehmer, bedingt durch die Kälte, den z. T. starken Wind und das frühe Aufstehen am Morgen, sich noch nicht ganz in Topform zeigten und so nicht alle den Gipfel erreichen konnten. Die Abfahrt selbst war im oberen Teil durch gute Schneeverhältnisse geprägt, im unteren Teil jedoch teilweise stark verblasen und verspur.



Glorerhütte, 2.642 m

Am Sonntag, 11.02.2018, war dann wiederum bei sehr kalten Temperaturen das Böse Weibl, 3121 m, das Tourenziel des Tages. Auch an diesem Tag ging es in zwei Gruppen direkt vom Lucknerhaus los, zunächst über Forstwege zur Niggalm und weiter hinauf zum Peischlachtörl. Danach Richtung Südsüdwest über das Wegkreuz auf 2.760 m zum Bösen Weibl auf 3.121 m. Der Gipfelanstieg war etwas steiler bzw. zuletzt ein etwas ausgesetzter Grat zum Gipfelkreuz. Aufgrund zunehmend schlechterer Sichtverhältnisse kamen nicht alle Teilnehmer zu ihrem Gipfelglück, die gemeinsame Abfahrt sorgte dann aber bei den meisten für Zufriedenheit.



Auf dem Weg zum Bösen Weibl



Christoph auf dem Bösen Weibl.

Am Montag, 12.02.2018 ging es bei leichtem Schneefall und einem von den Tourenleitern Heinz und Roland zuvor verordnetem Spitzkehrentraining dann auf das Figerhorn, 2774 m. Über zunächst schön kuptiertes Gelände näherten wir uns dann bei zunehmend schlechteren Sichtverhältnissen dem zunehmend steileren Gipfelhang, wobei aufgrund der schlechten

Verhältnisse auch die letzten beiden Gipfelstürmer Christian und Christoph doch noch kurz vor dem Gipfel umkehrten. Die Abfahrt selbst war dann, insbesondere im mittleren und unteren Teil, bei ca. 20-30 cm Neuschnees für alle ein voller Genuss.

Dienstag, 13.02.2018. Abfahrt um 8 Uhr 30 hinunter ins Lesachtal mit dem Tourenziel Schönleitenspitze 2809 m. Die Bergtour begann in der Nähe des Bauernhofs Rubisoi (1580m), wo es einige Parkmöglichkeiten gibt, Parkgebühr 3 € pro Auto, einzuwerfen in eine alte Milchkanne, dafür wurden wir bei der Rückkehr ans Auto mit einem handgeschriebenen Postkarengruß des Bauern entschädigt.

Zunächst ging es erneut bei sehr kalten Temperaturen aber guter Sicht über einen Wiesenhang ca. 300 Meter nach Osten bis zur ersten markanten Weggabelung. Von dort aus ging es nun links (Wegweiser "Schönleitenspitze") weiter über den Forstweg in mehreren Serpentine hoch bis zum Lesacher Riegel (2060m), mit einem wunderschönen Aussichtspunkt auf den Großglockner.



Blick zum Großglockner

Weiterhin dem Forstweg folgend, erreichten wir wenig später die (unbewirtschaftete) Lesachriegelhütte (2134m). Von dort folgten wir zunächst einem Weg Richtung Norden, der wenig später in einen schmalen Pfad überging und uns auf den Westrücken der Schönleitenspitze führte. Über diesen geräumigen Wiesenrücken ging es ostwärts in angenehmer Steigung hoch zum markanten Punkt 2613.



Schönleitspitze in Sicht

Ab hier wurde das Gelände etwas felsdurchsetzter und die Sicht schlechter, sodass ein Teil der Gruppe kurz vor dem Gipfel zurückblieb, der Rest der Gruppe es dann noch bis zum mit Stahlseilen gesicherten Vorgipfel schaffte.



Christian, Heinz, Claudia und Stefan auf dem Weg zur Schönleitspitze

Die Abfahrt entschädigte uns dann mit schönen Pulverhängen, lediglich im oberen Bereich kam es bei einigen zu unliebsamen Steinkontakten.

Mittwoch, 14.02.2018. An diesem Tag war das Ziel der Teufelskamp, 3511 m. Nach einem Frühstück bereits um 6 Uhr 30 morgens und Abmarsch um 7 Uhr 30 ging es bei bitterer Kälte (-17 ° Celsius am Lucknerhaus) und starkem Wind das Ködnitztal hinauf, an der Lucknerhütte 2241 m vorbei in Richtung Stüdelhütte, 2801 m. Die Gruppe hielt gut zusammen und so erreichten wir bereits um kurz vor 10 Uhr die sehr interessant konstruierte Stüdelhütte, wo wir unsere erste Pause machten.



Erste Pause an der Stüdelhütte, 2801 m, Uli beim vegetarischen Frühstück.

Über einen Steilhang ging es dann weiter auf das Teischnitzkees, wo uns dann neben der Kälte ein zunehmend starker, kalter Wind empfing, der das Gehen über den flachen Gletscher zu einer doch großen Anstrengung für die meisten machte. Aufgrund von bei einigen schon aufgetretenen Erfrierungserscheinungen entschlossen wir uns dann auf Höhe 3350 m zum Rückzug. Die Abfahrt über den Gletscher und auch die ab der Stüdelhütte z.T. noch unversperrten Tiefschneehänge machten allerdings die Anstrengungen vergessen und ließen die Herzen aller höher springen.



Rückzug vom Teischnitzkees unter der Glocknerwand kurz vor dem Teufelskamp, 3511 m.

Donnerstag 15.02.2018. An diesem Tag ging es in Richtung Kastenegg, 2821 m. Wir starteten in zwei Gruppen, die Schnellläufergruppe mit Heinz und die (kleinere) Genußläufertruppe mit Roland. Los ging es wieder kurz unterhalb des Lucknerhauses zunächst wieder in Richtung des Bösen Weibls. Heinz fand dann eine Abkürzung über einen mit Birken und Erlen durchsetzten steilen Hang, der einmal mehr, zumal wegen des gefallenen Neuschnees, eine gute Spitzkehrentechnik erforderte.



Robert und Jürgen beim Aufstieg zum Kastenegg.

Unter ständiger Beobachtung zweier Hubschrauber des Österreichischen Bundesheeres erreichten wir dann unschwer den eher unscheinbaren Gipfel des Kasteneggs. Kurz vor dem Gipfel, drei weitere Tourengeher hatten uns derweil überholt, hatte Heinz dann wieder den richtigen Riecher und wir nahmen dann zunächst einmal eine super Pulverschneeabfahrt von gut 300 hm mit, um dann beim Wiederaufstieg den flachen Gipfel des Kasteneggs zu erreichen. Auch die Abfahrt führte uns über z.T. schon vorbekannte Hänge wieder heil zum Lucknerhaus zurück.



Manu, Jürgen, Christoph und Angelika auf dem Kasteneegg, 2821 m

Die Tour am Freitag, 16.02.2018 führte nochmal, bei nun besseren Bedingungen, es war am Vortag zu einem Wärmeeinbruch gekommen, die Gruppe auf das Figerhorn, wobei diesmal der Gipfel erreicht werden konnte.

Am Samstag, 17.02.2018 bei eher unsicheren Wettervorhersagen und einer nun doch erheblichen Lawinenlage, entschieden sich die Tourenleiter nochmals dafür, ins Lesachtal abzufahren. Die Schnellläufergruppe mit Roland nahm sich nochmals die Schönleitspitze als Ziel vor, die Genußtruppe mit Heinz ging in Richtung Kalsertörl.



Stefan, Claudia, Angelika, Sigi und Bernhard beim Auffellen unter dem Kalsertörl,

Es zeigte sich dann, dass fast alle Teilnehmer/innen nach dieser Woche schon unter Müdigkeits- bzw. Verschleißerscheinungen litten, sodass wir alle zufrieden und etwas müde am Nachmittag wieder ins Lucknerhaus zurückkehrten, um wie schon die Tage zuvor, die Sauna und am Abend das sehr gute Essen im Lucknerhaus zu genießen.

Die Rückreise am Sonntag verlief für alle offensichtlich problemlos, verkehrstechnisch gab es keine Probleme bei der Rückfahrt.

Zu erwähnen wäre noch, dass der Gipfelversuch auf den Großglockner von Christoph, Manuel und Roland am Ascher-Mittwoch, trotz eines tags zuvor angelegten Materialdepots leider nicht gelang. Die Jungs mussten oberhalb der Erzherzog-Johann-Hütte auf ca. 3500 m Höhe wegen eines dann zu kurzen Zeitfensters für einen finalen Gipfelversuch umkehren.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an unsere beiden Tourenleiter Heinz und Roland für die Planung und Durchführung dieser für uns alle erlebnis- und abwechslungsreichen Skitourenwoche. Dank auch an unsere „Spurmaschinen“ Christoph, Christian und Uli.

Text: Stefan Schaffitzel
Bilder Teilnehmer privat